

Zwischen Mundorgel und Mittelalter

Die Sommerfreizeit des OJB in Königsheim 2014

Was hat es zu bedeuten, wenn in einem kleinen, ruhigen Dorf, irgendwo auf der schwäbischen Alb, plötzlich lustige Grüppchen von Kindern durch die Gegend wuseln, eigenartige Konstruktionen durch die Lüfte schweben und nächtliches Lagerfeuerflackern von fröhlichen Liedern umrahmt wird?

Unser alljährliches Sommerlager hat wieder begonnen!

Zum insgesamt schon vierten Sommerlager, dem dritten in Königsheim, trudelten auch dieses Mal wieder Kinder und Jugendliche aus allen Himmelsrichtungen ein, um gemeinsam eineinhalb Wochen in der Jugendbegegnungsstätte St. Franziskus in Königsheim zu verbringen.

Und auch in diesem Jahr wieder war Langeweile während der gesamten Zeit, die wir miteinander verbrachten, kein Thema.

Unter der Leitung von Vater Athanasius und der immer tatkräftigen Unterstützung durch Vater Michael und Matuschka Marina hatten die Betreuer ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet, das natürlich immer wieder die Neugier der Kinder weckte und zu zahlreichen Versuchen führte, den Betreuern Details zu bevorstehenden Aktivitäten zu entlocken. Fast schon zum geflügelten Wort und Motto des



Camps wurde die augenzwinkernde Antwort auf all diese Nachfragen: „Überraschung“.

Tatsächlich gab es in diesem Jahr neben vielem Altbewährtem, wie der Nachtwanderung, die auch in diesem Jahr wieder einige schaurig schöne Überraschungen bereit hielt, auch einiges Neues. So bereiteten z.B. die Kinder gemeinsam mit den Betreuern am Mittwoch das Abendessen vor. In stundenlanger, konzentrierter Arbeit entstanden so, aus Teig und einer würzigen Kartoffelmasse, wunderschön anzuschauende Wareniki, die am Abend dann mit großem Genuss verzehrt wurden.

Ebenfalls neu war, dass an einigen Tagen die jüngeren Kinder das Wecken, traditionell Aufgabe und Privileg der Betreuer, übernahmen.

Analog zum Vorrecht der Älteren, am Abend eine Stunde länger wach bleiben zu dürfen, bekamen die Jüngeren in diesem Jahr nämlich erstmals die Möglichkeit, sofern sie schon wach waren, morgens eine Stunde früher aufzustehen. In dieser Zeit wurde dann gespielt, gemalt, gebastelt (eine wahre Armada aus Papierfliegern hatte hier ihren Ursprung) und eben kleine Reime geschmiedet, mit denen dann die „Großen“ geweckt wurden.

Einen Höhepunkt des diesjährigen Camps bildete der Besuch des „Campus Galli“, einem Projekt, das sich bemüht, den aus dem 9. Jahrhundert stammenden „St. Galler Klosterplan“ mit den Mitteln des 9. Jahrhunderts in der Gegend von Meßkirch zu verwirklichen. Es war für alle spannend zu sehen, welch großen Einfluss unsere technischen Möglichkeiten doch auf Bauprojekte haben - das äußert sich schon in der angepeilten Bauzeit des „Campus Galli“ von ca. 40-200 Jahren. Unser Besuch war allerdings alles andere, als trocken, vielmehr bietet das Projekt „Geschichte zum Anfassen“ - was das eine oder andere Kind wörtlich verstand und die Gelegenheit nutzte, selbst Hand anzulegen.



Den Abschluss des Tages bildete eine Wanderung zum Spielplatz in Heudorf, wo dann am Lagerfeuer, wie auch in



den vorangegangenen Camps, Würstchen und dann noch Marshmallows am Stecken gegrillt wurden.

Wie auch in den letzten Jahren bildete ein „Bunter Abend“ am letzten Samstag den Abschluss der Spiele. Nach einem wirklich opulenten Abendessen, bei dem kein Wunsch unerfüllt blieb, folgten das von den Kindern vorbereitete Programm, das in diesem Jahr bunt wie nie war. Musikalische Einlagen, Akrobatik, Sketche, ja sogar ein kleines Theaterstück sorgten dafür, dass nicht nur unser Speisesaal,

sondern das ganze Haus von Lachen erfüllt war, in das sich schon die erste Wehmut über den bevorstehenden Abschied mischte.

letzter Höhepunkt wartete aber noch auf uns: die Liturgie, die wie in jedem Jahr das Camp feierlich abschloss. Hier war wieder jeder gefragt; ob im Voraus beim Prospophoren backen, im Chor oder Altar - jeder trug etwas dazu bei, dass wir unser Camp durch einen würdigen Abschluss dankbar für die schöne Zeit krönen konnten.

